

Sehr geehrte Eltern, liebe Leser.

Ich bin nun schon seit vielen Jahren im Elternbeirat tätig. Viele Jahre als 2. Vorsitzender, bis ich 2019 den Vorsitz von Matthias Biehler übernommen habe. Grundsätzlich sind wir ein Bindeglied / Ansprechpartner für Eltern aber auch Lehrern und Schulleitung bei evt. auftretenden Problemen mit Schülern, Lehrern aber auch Eltern. Gerne helfen wir, wenn Eltern Fragen zu bestimmten Themen haben oder Unklarheiten vorhanden sind, oder wenn Vorschläge und Anregungen gemacht werden, diese mit der Schulleitung zu besprechen bzw. zu unterstützen. Eigentlich die gleichen Aufgaben wie in jeder anderen Schule auch, allerdings mit einem entscheidenden Unterschied: In der JuMu werden nur musische Fächer unterrichtet. Jedes Kind soll hier seine Begabungen und Fähigkeiten anwenden bzw. erlernen dürfen ohne Noten- und übergestülptem Leistungsdruck. In all den Jahren hatte ich nur schöne Aufgaben. Der Elternbeirat betreibt bei Jugend-Musiziert (alle 3 Jahre – ohne Corona) und am Inselfest (jährlich) die Kaffeebar im Walburgis-Saal. Wir hatten auch schon die wunderbare Aufgabe, an einem Studiokonzert den Getränke Ausschank durchzuführen.

Ich hatte in all den Jahren nur 3 Anrufe von Eltern, die sich mit Fragen oder Problemen an mich gewendet haben. Diese konnten aber ohne großen Aufwand geklärt oder beseitigt werden. Wissen Sie, was mich an der Aufgabe im Elternbeirat am meisten begeistert? Die enorme Hilfsbereitschaft aller Eltern. Egal ob beim Kuchen backen, bei der Hilfe in der Kaffee- oder Kuchenbar oder sonstigen Aufgaben die zu bewältigen sind. Auch die Schulleitung und das Lehrerkollegium unterstützen uns wo es nur geht.

Da ich keinen „harten“ Schnitt im Elternbeirat verursachen möchte, habe ich, gemeinsam mit der Schulleitung, auch schon mal über meine Nachfolge nachgedacht. Glücklicherweise gibt es eine Familie Neining in der JuMu, die genauso wie meine Familie vor vielen Jahren, zwei Kinder an der JuMu hat. Mit dem Papa, Marc Neining, habe ich mich schon einmal zu einem 4-Augen-Gespräch getroffen. Er wäre bereit meine Nachfolge anzutreten, sofern er gewählt wird. Marc Neining bringt, so wie ich damals, Erfahrung als Elternbeirat mit, da er bereits in der Grundschule seiner Kinder im Elternbeirat tätig ist bzw. war. Ich werde gerne noch einmal für das Amt des 2. Vorsitzenden zur Verfügung stehen, bis meine Tochter die JuMu verlassen wird.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und bleiben Sie gesund.

Michael Spannbauer



Die Stadt Singen kann stolz sein auf ihre Jugendmusikschule

Wenn ich heute die Musikinsel betrete, bin ich – wie vor 28 Jahren – begeistert vom traumhaften Ambiente und von den Möglichkeiten, die hier vor Ort geboten werden. Mit der „Musikinsel“ hat die Stadt Singen ihrer Jugendmusikschule ein Geschenk gemacht, über das alle, die dort musizieren, lernen und arbeiten, sich heute noch jeden Tag freuen können. 1993 war für mich der Beginn einer fast 20-jährigen spannenden, lehrreichen und glücklichen Reise zusammen mit der Jugendmusikschule der Stadt Singen. Auch „Dunkle Wolken über der Musikinsel“ – so titelte die Lokalpresse im Herbst 1992 – konnten meine optimistische Einstellung zu der kommenden Aufgabe nicht schmälern. Es kam dann auch weit weniger dramatisch, als einige Pessimisten befürchtet hatten. Denn drei Dinge habe ich in dieser Zeit angespannter Haushaltslagen sehr schnell erkannt:

1. Die Jugendmusikschule Singen hat Freunde, die auch in schwierigen Zeiten zu ihr stehen. Der Förderverein war und ist wohl noch heute für die Musikschararbeit von unschätzbarem Wert.
2. Die Stadt Singen lässt ihre Jugendmusikschule auch bei „dunklen Wolken“ am Haushaltshorizont nicht im Regen stehen.
3. Eigeninitiative und eine konstruktive Einstellung werden von der Stadtverwaltung und vom Gemeinderat geschätzt und honoriert.

Mit der ersten Ausgabe der „Inselpost“ am 15. April 1993 und – einige Jahre später – mit einer eigenen Homepage der Jugendmusikschule, wurde die Präsenz in der Öffentlichkeit gestärkt. Die Zusammenarbeit mit den Museen, Bibliotheken, Kindertagesstätten, Stadtteilvereinen und mit der Volkshochschule wurden nach und nach realisiert. Das Angebot durch „Musikgarten“, Harfe sowie kleinere Ensembles erweitert. Die große Bühnenproduktionen werden mir immer im Gedächtnis bleiben, auch wegen der intensiven Zusammenarbeit mit der Elternschaft, den Freunden der Jugendmusikschule und einem engagierten Lehrerkollegium. Ohne deren Mitarbeit und Begeisterung hätten solche Projekte nicht realisiert werden können. Die vielen Konzertreisen und internationalen Begegnungen der Jugendmusikschule waren besondere Höhepunkte, die geprägt waren vom Gemeinschaftserlebnis und dem musikalischen Miteinander der Schülerinnen und Schüler. Jede dieser Reisen stärkte meine Überzeugung, dass die Jugendmusikschule eine gesellschaftliche Notwendigkeit ist. Ich wünsche der Jugendmusikschule der Stadt Singen, dass dieser Gedanke fest in den Köpfen der Entscheidungsträger verankert bleibt. Schwierige Zeiten hat es immer wieder gegeben. Die derzeitige Herausforderung durch die Corona-Pandemie hat zwar eine besondere, neue Dimension. Ich bin jedoch überzeugt, dass die Kreativität und Wandlungsfähigkeit, die die Jugendmusikschule bis heute immer wieder gezeigt hat, Anlass zum Optimismus für die Zukunft gibt. Die Stadt Singen kann stolz sein auf ihr Engagement für die musikalische Jugendbildung, auf ihre Jugendmusikschule.

Alain Ohl

Leiter der Jugendmusikschule Singen von 1993 bis 2012

Aufbruch in das neue Jahrtausend: Die Jugendmusikschule begeistert mit tollen Projekten und kreativen Ideen

(Auszug aus der Chronik „50 Jahre Jugendmusikschule Singen“ von Dietmar Weber)

Das Jahr 2000 stand bei der Jugendmusikschule ganz im Zeichen der Landesgartenschau in Singen. Aus diesem Anlass brachte die JMS mit dem Stück „Der Schatz des Drachen“ eine Märchenoper in drei Akten für Kinder und Jugendliche auf die Bühne, welche eigens von der Gesangslehrerin Melinda Liebermann kreiert und in Szene gesetzt wurde. Für die Komposition konnte Cornelis Witthoefft, mittlerweile Professor für Liedgestaltung, gewonnen werden. Die Oper griff eine alte Sage aus dem Hegau auf und umfasste über 100 Mitwirkende. Zahlreiche Privatpersonen und Unternehmen unterstützten dieses Großprojekt finanziell, materiell sowie mit persönlichem Einsatz. Die Begeisterung aller Beteiligten führte dazu, dass die Musikinsel geradezu von einem „Drachenfieber“ erfasst wurde. Die Uraufführung erfolgte am 30. Juni 2000 in einem Zirkuszelt auf dem Gelände der Landesgartenschau. Ein weiterer Höhepunkt war das Projekt „Get back!“, ein nostalgischer Tanz durch das vergangene Jahrhundert. Der Leiter des Streichorchesters der JMS, Andreas Schmid, stellte hierzu die Musik zusammen, während Frank Michael die zusätzlichen Arrangements für E-Gitarren und E-Bass übernahm. Die gesamte Musik wurde in Singen aufgenommen und daraufhin in der slowenischen Partnerstadt Celje, vom PLESNI FORUM CELJE zu einer Choreographie verarbeitet. Nach gemeinsamen Proben mit dem Streichorchester der JMS, E-Gitarren, E-Bass und Schlagzeug in Singen wurde das Ergebnis am 11. Juni 2000 auf der Landesgartenschau aufgeführt. Ganz im Sinne der Städtepartnerschaft wurden die Jugendlichen aus Slowenien bei Singener Gastfamilien untergebracht. Aber auch das Sinfonische Blasorchester sowie das Streichorchester der Jugendmusikschule konzertierten auf der Showbühne der Landesgartenschau. Das Sinfonische Blasorchester der JMS unter der Leitung von Siegfried Worch konnte darüber hinaus im Jahr 2000 sein 25-jähriges Jubiläum feiern.

Das Jahr 2001 brachte einen Wechsel in der Redaktion der bewährten Insel-Post: Bis April 2000 zeichnete sich Andreas Schmid für das Erscheinen der Insel-Post verantwortlich. Ab Juni 2001 übernahmen nun Pfarrer Bernd Karcher als Vorsitzender des Elternbeirates und Dr. Manfred Lehn die Herausgabe der Insel-Post. Ebenfalls im Jahr 2001 konnte die JMS ihr 30-jähriges Bestehen feiern. Die neue Redaktion der Insel-Post stellte hierzu fest: „Auch heute, mit rund 900 Schülern, gewährleistet die Jugendmusikschule Singen pädagogische Arbeit auf hohem Niveau und trägt zum lebendigen Kulturleben der Stadt einen wichtigen Teil bei. [...] Oberbürgermeister und Gemeinderäte haben es durchaus honoriert, dass sich die Musikschule bei knapper Kassenlage nicht aufs Klagen und Fordern verlegte, sondern vielmehr versuchte, durch die Einführung neuer Unterrichtsformen und durch organisatorische Verbesserungen die vorhandenen Mittel möglichst effizient einzusetzen und das hohe Niveau ihrer Arbeit aufrecht zu erhalten.“

Die Sparkasse Singen-Radolfzell verlängerte 2001 den Sponsoring-Vertrag mit der JMS um weitere fünf Jahre. Der Vorstandsvorsitzende Heinz Troppmann bemerkte hierzu: „Wir engagieren uns in der Kunst- und Kulturförderung, denn ein reiches Kulturangebot darf

kein Monopol von Metropolen sein. Dabei unterstützen wir vor allem die engagierte Jugendarbeit in unserer Heimat. Deshalb fördern wir schon traditionell die Jugendmusikschule der Stadt Singen in vielen Belangen.“ Weiterhin angespannt entwickelten sich die öffentlichen Haushalte, die Landeszuschüsse stagnierten. Auch die Stadt Singen als Träger der JMS sah sich erneut gezwungen, die kulturellen Zuschüsse und deren Prioritäten auf den Prüfstand zu stellen. Vor diesem Hintergrund unterstützte der Förderverein der JMS den Schulbetrieb im Jahr 2001 mit einem Betrag von 40.600,00 DM. Zu den Projekten, die nur mit der Unterstützung von Sponsoren durchführbar waren, zählten auch Konzertreisen. Gerade die Konzertreisen von ganzen Jugendmusikschulgruppen ins Ausland waren seit Jahren ein wichtiger Bestandteil im pädagogischen Konzept. Sie erwiesen sich als völkerverbindend und persönlichkeitsfördernd. Nicht zuletzt stärkten solche Reisen die Gemeinschaft und das gute Miteinander. So nahm der Kinder- und Jugendchor „Vocalinos“ unter der Leitung von Melinda Liebermann vom 30. April bis 3. Mai 2002 am 50. Europäischen Musikfestival für die Jugend in Neerpelt (Belgien) teil. Die Konzertreise fand im Rahmen des Projektes „Musik als Schlüssel der Völkerverständigung“ statt. Das Sinfonische Blasorchester der JMS unter der Leitung von Siegfried Worch beteiligte sich am 3. Donauknie Pfingst-Musikfestival im ungarischen Dunabogdány. Bei dieser Konzertreise vom 16. bis 22. Mai 2002 konnten die Musikerinnen und Musiker bei einem Wertungsspiel ihre Leistungsfähigkeit vor einer Fachjury unter Beweis stellen. Auch das Streichorchester „Stringendo“ der JMS unter der Leitung von Andreas Schmid begab sich vom 15. bis 20. Mai 2002 auf Konzertreise und nahm am 7. Europäischen Jugendmusikfestival in der Schweiz teil. Rund 5.000 jugendliche Musikerinnen und Musiker aus 28 Ländern wurden hierbei über die ganze Schweiz verteilt. Das Streichorchester der JMS quartierte sich zusammen mit Orchestern aus den Niederlanden und Weißrussland im Kanton Glarus ein. Vom 28. Mai bis 2. Juni 2003 fuhr der Kinder- und Jugendchor „Vocalinos“ unter der Leitung von Melinda Liebermann in die französische Partnerstadt La Ciotat, wo gemeinsame Konzerte mit dem Blasorchester der Stadt Singen e.V. auf dem Programm standen. Das Sinfonische Blasorchester der JMS unter der Leitung von Siegfried Worch beteiligte sich vom 22. bis 28. Juli 2003 am internationalen Jugendfestival „Musikantentreff Ostsee“ in Rostock. Der Singener Helmar Kob würdigte in der „Insel-Post“ die Reisetätigkeit der Musikschule insgesamt, indem er bemerkte: „Ich finde die Aktivitäten wie z. B. die Konzertreisen nach Skandinavien und Ungarn sehr toll. Die Personen, die mit der Organisation betraut waren, leisteten hier Beachtliches und verdienen ein besonderes Lob. Auch das Engagement vieler Lehrer der JMS über die eigentlichen Stunden hinaus trägt zum Erfolg der JMS bei und soll hier ausdrücklich erwähnt werden.“

Seit 2002 präsentiert sich die JMS der Stadt Singen auf einer eigenen Homepage im Internet. Interessierte können unter der Netz-Adresse „<http://www.jugendmusikschule-singen.de>“ alles Wichtige über die Schule, ihre vielfältigen Unterrichtsangebote und ihre Beiträge zum Kulturleben der Stadt erfahren.

Ein wichtiger Bereich der JMS Singen war nach wie vor die „musikalische Früherziehung“. Mit einem von Martina Bennett initiierten Projekt wurde dieser bewährte pädagogische Ansatz nun auch in den Kindergärten angeboten. Mit dem neuen Konzept sollte nicht zuletzt den Bedürfnissen von berufstätigen Eltern entsprochen werden, deren Kinder auch nachmittags in den Kindergärten betreut werden.

¹ Insel-Post 4/96 vom 15.10.1996; Archiv der JMS Singen.

Im Schuljahr 2003/04 wurde das Angebot der JMS um das Fach Harfe erweitert. Darüber hinaus wurde eine Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Singen-Konstanz e.V. (VHS) ins Leben gerufen, wodurch künftig auch Erwachsene die Möglichkeit erhielten, Instrumentalunterricht bei den Lehrkräften der JMS zu belegen. Die JMS stellte hierzu ihre Räume und Lehrkräfte zur Verfügung, während die VHS organisatorische Aufgaben übernahm. Darüber hinaus unterstützte die JMS eine im Herbst 2003 gestartete Dauerkooperation des Blasorchesters der Stadt Singen e.V. mit der Johann-Peter-Hebel-Schule, einer „Brennpunktschule“ in der Singener Südstadt. Die musikalische Arbeit erfolgte dort in einer eigens gegründeten „Bläserklasse“.

Vom 7. bis 9. Mai 2004 hieß es in der Kunsthalle: „Bühne frei für ‚Honk‘“, ein Musical in zwei Akten nach Hans Christian Andersens Märchen „Das hässliche Entlein“. Mit großer Begeisterung probten der Kinder- und Jugendchor „Vocalinos“ sowie Solisten der Gesangsklasse unter der künstlerischen Leitung von Melinda Liebermann die jazzigen und fetzigen Songs. Das Orchester bestand aus Lehrern der JMS. Engagierte Eltern gestalteten Kostüme und Bühnenbild und übernahmen unzählige Transportfahrten. Die rund 80 Akteure boten ein mitreißendes Musiktheater auf hohem künstlerischem Niveau. Mehr als tausend begeisterte Zuschauer erlebten drei faszinierende Aufführungen. Im Herbst 2004 wurde das Musicalprojekt „Honk“ vom Kulturförderkreis Singen-Hegau mit einem Kulturförderpreis ausgezeichnet. Schulleiter Alain Ohl bemerkte zum großen Erfolg von „Honk“: „Dass so etwas in Singen realisierbar ist, zeigt: die Jugendmusikschule ist im Kulturleben der Stadt als wichtiger Faktor fest verankert und sie hat Freunde, auf die sie zählen kann.“

Vom 28. Juli bis 10. August 2004 unternahmen das Sinfonische Blasorchester der JMS unter der Leitung von Siegfried Worch gemeinsam mit dem Streichorchester „Stringendo“ unter der Leitung von Bruno Kewitsch eine große Konzertreise nach Griechenland. Mit von der Partie waren darüber hinaus Pianisten der JMS aus dem Fachbereich Klavier, welche von Schulleiter Alain Ohl betreut wurden. Die Reise stand unter dem Motto „Musik und Kultur in Hellenikon Idyllion“. In Selianitika, einem der malerischsten Dörfer der Peloponnes, ist „Hellenikon Idyllion“ eine musisch-kulturelle Ferienbegegnungsstätte. Das „Echo“ auf diese Konzertreise der JMS war „überwältigend positiv“.

Im Oktober 2004 wurden von der JMS erstmals neue Kurse angeboten, welche für die Jüngsten konzipiert wurden. Neben dem „Musikgarten“ für Kinder ab 18 Monaten, der „Musikalischen Früherziehung“ für Kinder ab vier Jahren sowie einer „Orffspielgruppe“ konnte auch ein Grundkurs für Kinder ab sechs Jahren eingerichtet werden. Über der außerordentlich erfolgreichen Entwicklung der JMS schwebte allerdings weiterhin die Frage nach der Finanzierbarkeit kultureller Arbeit. In diesem Zusammenhang bemerkte Schulleiter Alain Ohl anlässlich seines 10-jährigen Amtsjubiläums im Mai 2004: „Sehr wichtig ist die Anerkennung durch den Gemeinderat und die gesunde Verbindung zum Träger, der Stadt. Die Sparkasse Singen-Radolfzell hat all die Jahre unsere Arbeit finanziell wesentlich unterstützt. Sie hat sich mit der Aufgabe der JMS identifiziert. Viele Dinge, die die Attraktivität der JMS ausmachen, wären ohne das große Engagement des Fördervereins nicht möglich. Ich denke an Konzertreisen, Instrumentenanschaffung, Förderung von Schülern.“

Zum Schuljahr 2004/05 wurde in Baden-Württemberg flächendeckend das achtjährige Gymnasium („G8“) eingeführt. Insbesondere durch diese Veränderung machte sich seither zunehmend eine für die Musikschulen durchaus existentielle Umorientierung der Schülerinnen und Schüler bemerkbar. Wer das „G8“ durchlief, war

auch an den Nachmittagen an sein Gymnasium gebunden. Der Einzelunterricht am Instrument, bei dem die Schülerinnen und Schüler individuell von einer Lehrkraft an der Musikschule betreut werden, verlagerte sich entweder vermehrt in die Abendstunden oder ganz hin zu neuen Formen des Unterrichts direkt an der allgemeinbildenden Schule. Die JMS Singen reagierte auf das „G8“ mit Beweglichkeit im Stundenplan.

Mit dem Projekt „Unterricht auswärts“ brachte die JMS im Schuljahr 2004/05 unter der Leitung von Marina Bennett den Elementarunterricht in die Grundschulen der Singener Stadtteile. Ziel war es, auch jene Kinder der Stadtteile zu erreichen, deren Eltern der Weg zur Musikinsel im Herzen der Stadt zu weit erschien. Das neue Angebot brachte auch den Musikvereinen der Stadtteile große Vorteile, da die Kinder nun frühzeitig eine professionelle musikalische Ausbildung erhielten.

Veränderungen am Dirigentenpult der Blasorchester der JMS brachte das Schuljahr 2007/08. Die langjährige Musikschullehrerein Martina Bennet übernahm die Leitung des Sinfonischen Blasorchesters, während der bisherige Dirigent Siegfried Worch die Leitung des Vororchesters übernahm. Weiterhin gepflegt wurden die Begegnungen auf internationaler Ebene. So organisierte die JMS in den Jahren 2008 und 2009 Konzertreisen nach Sankt Petersburg, Celje, Rom und Pomezia. Neben dem traditionellen Singener Jahresprogramm wurde am 29. und 30. November 2008 in der Lutherkirche das Singspiel „Amahl und die nächtlichen Besucher“ aufgeführt. Mit der anrührenden Geschichte konnte das zahlreiche Publikum auf die bevorstehende Weihnachtszeit eingestimmt werden.

Im Schuljahr 2009/10 erhielt das mittlerweile weit über die Region hinaus bekannte „Hegau Percussion Ensemble“ der JMS unter der Leitung des Schlagzeuglehrers Rudi Hein einen Kulturförderpreis des City-Rings. Damit wurden die überaus begeisternden Auftritte der Schlagzeuger einschließlich der überzeugenden Arbeit ihres Lehrers gewürdigt. Ebenfalls im Schuljahr 2009/10 konnte die bereits bestehende Kooperation der JMS mit Schulen, Kindergärten und Musikvereinen nochmals erweitert werden. Gemeinsam mit der Kindertagesstätte im Twielfeld bewarb sich die JMS um Mittel aus der Landesstiftung und wurde in das Projekt „Singen, bewegen, sprechen“ aufgenommen. Ziel hierbei ist es, die pädagogisch wertvolle Arbeit der Musikschule auch weniger interessierten Elternhäusern zu öffnen. Seit Oktober 2010 führt die JMS das Förderprogramm in den Kindertagesstätten nun durch.

Am 15. Oktober 2011 feierte die Jugendmusikschule in der Schefelhalle ihr 40-jähriges Bestehen. Schulleiter Alain Ohl wurde am 23. Mai 2012 mit einer Feier im Walburgis-Saal nach annähernd 20 Jahren im Dienste der Musikschule in den Ruhestand verabschiedet.



Eine ehemalige Schülerin gratuliert

Erinnerungen von Susann Scheibling

Vor 38 Jahren, 1983, erhielt ich meinen ersten Blockflötenunterricht mit 6 Jahren an der Singener Jugendmusikschule. Unterrichtet wurde ich von einer hochmotivierten und ganz jungen Lehrerin, die sich mir als Fräulein Kühn vorstellte, heute bekannt als Frau Reinhilde Klinghoff- Kühn.

Unser Unterrichtszimmer war ein kleines Zimmerchen im Dachgeschoss über der Singener Kunsthalle. Frau Klinghoff – Kühn ist es auch gewesen, die mir nahelegte, später, wenn ich groß genug wäre, Oboe zu lernen. Bei ihr sammelte ich erste Erfahrungen beim Wettbewerb „Jugend- musiziert“. Als sie die Singener Musikschule verließ, erhielt ich weiter Blockflötenunterricht bei Frau Ursula Schlagmüller.

Es folgte der Umzug auf die wunderschöne Musikinsel, und damit auch die Möglichkeit, mich in den nächsten 8 Jahren musikalisch so weiterzuentwickeln, dass ich gut vorbereitet mein Musikstudium in Trossingen beginnen konnte.



Mein erster Unterricht auf der Oboe erfolgte, als ich 9 Jahre alt wurde. Karl- Friedrich Wentzel, der noch heute u. a. an der Jugendmusikschule in Singen erfolgreich Oboe unterrichtet, nahm mich unter seine Fittiche.

Mit viel Geduld und noch mehr Freude an der Musik zeigte er mir, was es bedeutet, sich auf dieses Instrument einzulassen. Ich verstand sehr schnell, dass es „ein halb“ bei Oboe nicht gibt. Entweder ganz oder gar nicht. Ich entschied mich

dank seiner Hilfe und Unterstützung für „ganz“. Zusätzlich erhielt ich Klavierunterricht und spielte auch bald mit großer Freude im Blasorchester mit.

Besonders schön in Erinnerung sind mir die verschiedenen Reisen mit dem Orchester geblieben. Zum ersten Mal sah ich als junges Mädchen Rom, die französische Partnerstadt La Ciotat oder die ungarische Puszta. Auch meine Begeisterung für Kammermusik wurde in der Jugendmusikschule geweckt, als ich Mitglied eines Holzbläserquintetts wurde, dessen Mitglieder, bis auf eines, später alle Musik studierten. Durch die Teilnahme bei „Jugend- musiziert“ und den damit einhergehenden Erfolgen wurde ich Mitglied im Landesjugendorchester Baden- Württemberg und dem Sinfonischen Jugendblasorchester Baden- Württemberg unter Felix Hauswirth. Für die dort gesammelten Erfahrungen und Reisen in die unterschiedlichsten Länder bin ich bis heute sehr dankbar. Eine große Ehre war es für mich außerdem, 1996 den Kulturförderpreis der Stadt Singen zu erhalten.

11 Jahre war ich Schülerin an der Musikschule in Singen, eine lange und eine prägende Zeit. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei meinem Lehrer Karl- Friedrich Wentzel für all seine Mühe und Arbeit, die er in mich investiert hat, zu bedanken. Heute versuche ich als Berufsmusikerin das an meine Schüler tagtäglich weiterzugeben, was ich an der Jugendmusikschule Singen erfahren habe: die Begeisterung und Freude an der Musik!

Es bleibt mir nur noch zu sagen: Herzlichen Glückwunsch zum 50- jährigen Jubiläum!

25 Jahre an der Jugendmusikschule Singen: „Der Alte (Schüler) packt seine Sachen“

Meine Laufbahn an der JMS begann vor 25 Jahren, 1996 mit der Früh- erziehung bei Martina Bennett. Darüber hinaus probierte ich verschiedene Bereiche aus, Kinderchor, Kontrabass, von meine Mutter geprägt Geige und Klavier und natürlich – schon immer fasziniert – Schlagzeug. Früh begab ich mich auf die sehr lange Warteliste für Schlagzeug und begann meinen Unterricht sobald das Mindestalter erreicht war – soweit ich mich entsinne so ca. 2000. Damals startete ich bei G. della Monica, dann ging es weiter bei seinem Nachfolger Friedeman Stert und vor 15 Jahren kam dann auch der bis heute amtierenden Rudi Hein an die Musikschule.

Parallel besetzt war ich auch in allen betreffenden Orchester, angefangen bei Miniwinds unter F. Gutmann, weiter beim Vororchester bis hin zum Sinfonischen Blasorchester. Später erfolgte der Aufstieg ins städtische Blasorchester Singen (inkl. Auszeichnung mit der Bronzenen Nadel des Blasmusik-Verbandes für 10 Jahre aktive Tätigkeit).

Viel Abwechslung ergab dazu auch das Hegau Percussion Ensemble unter R. Hein. Hier fand sich mit großem in- und ausländischen Erfolg im Repertoire alles zwischen Mallets, Drum Line (u.a. Auftritt beim großen Singener Tattoo 2016 mit über 2.600 Zuschauern & Musikern), Percussion und Drums bis hin zu Stomp (Basketball und Autoteile – am Boden und in der Luft am Gerüst) und Holzkochlöffel auf Klapptischen. Letzteres erinnerte mich immer an meine ersten ‚Sticks‘. Statt Trommeln aber auf Töpfen und Plastikschüsseln.

Nun schließe ich meine Karriere an der JMS mit einerseits Freude und Dankbarkeit über die vermittelte Vielfalt, aber auch etwas Wehmut über das Ende meiner Ära an der JMS als lebensbegleitender Teil.

Semiprofessionell bleibe ich den Drums natürlich erhalten, spiele im Rockbereich inzwischen bei der Band Stoned Henge fest besetzt und seit über 10 Jahren bei der Guggenmusik Burnin‘ Tunes 21.

In diesem Sinne, auf Wiedersehen und rock on!

Jonathan Scheffel



Impressum

Herausgeber: Jugendmusikschule der Stadt Singen, Schlachthausstraße 11, 78224 Singen

Tel.: 07731 9836-40/42; Fax: 07731 9836-43

info@jugendmusikschule-singen.de

www.jugendmusikschule-singen.de